

Vorwort

Vom 7. bis 10. Juni 2011 fand in Berlin der 100. Deutsche Bibliothekartag statt. Der Bibliothekartag ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Deutschland. Er hat eine lange Tradition, die bis in das Jahr 1900 zurückgeht. Das Motto des Kongresses von 2011 „Bibliotheken für die Zukunft – Zukunft für die Bibliotheken“ stellte aber bewusst die Zukunftsorientierung der Bibliotheken in den Mittelpunkt. Dieser Anspruch umfasst sowohl den Beitrag der Bibliotheken für die zukünftige Entwicklung von Bildung, Wissenschaft und Kultur als auch die Forderung an Politik und Gesellschaft, die materielle und organisatorische Zukunft von Bibliotheken als Institutionen zu sichern. Die Veranstalter des Bibliothekartages, der Verein Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB) und der Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB) sowie ihr Kooperationspartner, der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV), hatten die Bundeshauptstadt mit Bedacht für den Jubiläumskongress ausgewählt. Es sollte ein besonderer Bibliothekartag werden.

Er wurde zu einem herausragenden Ereignis in der bibliothekarischen Welt. Schon seit Jahren gehört der Bibliothekartag zu den teilnehmerstärksten Kongressen der bibliothekarischen Berufswelt in Europa. Er kann sich auch mit dem Weltkongress des internationalen Bibliotheksverbands IFLA vergleichen. 2011 kamen insgesamt 4.847 Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer nach Berlin, darunter rund 10 % aus dem Ausland. Eine straffe Organisation, vor allem aber die Unterstützung durch einen professionellen Kongressorganisator (KIT-Group GmbH) und die vielfältigen Kapazitäten im Estrel Convention Center („Alles unter einem Dach“) ermöglichten einen reibungslosen Ablauf des reichhaltigen Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramms. Wachsende Bedeutung für den Bibliothekartag hat seit Jahren auch die begleitende Fachmesse. In Berlin haben 176 Firmen und Einrichtungen ausgestellt, darunter 30 aus dem Ausland.

Ein besonderes Highlight des Bibliothekartages war die feierliche Eröffnung am Abend des 7. Juni 2011 im Konzerthaus am Gendarmenmarkt mit rund 1.500 Teilnehmern. Es war gelungen, den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert, für die Eröffnungsrede zu gewinnen. Seine Ausführungen leiten den vorliegenden Kongressband ein. Sie beginnen mit einem Bekenntnis: „Die Einladung zu dieser Veranstaltung habe ich besonders gerne angenommen [...] weil Bibliothekartage mindestens so

anregend und gelegentlich noch unterhaltsamer sind als Parteitage, Gewerkschaftskongresse und gelegentlich auch Plenarsitzungen des Deutschen Bundestages.“ Der Bundestagspräsident wies unter anderem darauf hin, „dass die Gesamtausgaben aller öffentlichen Hände für das Bibliothekswesen gerade einmal 0,23 % des öffentlichen Gesamthaushalts ausmachen [...]. Das ist also nichts zum Erschrecken. Und bietet – mindestens statistisch – ‚Luft nach oben‘“. Die Präsidentin des Weltverbands IFLA, Ellen Tise von der Stellenbosch University Library, Republik Südafrika unterstrich durch ihr Grußwort die internationale Bedeutung des 100. Deutschen Bibliothekartages. Die Vorsitzende des BIB, Susanne Riedel, begrüßte im Namen der Veranstalter die Teilnehmer.

Erstmals fand ein Fahrradcorso von Kopenhagen nach Berlin statt. 112 finnische und deutsche Bibliothekare trafen am Vormittag des ersten Kongresstags gemeinsam ein. Weitere Highlights im Rahmenprogramm stellten rund 100 Führungen durch Bibliotheken und die ‚Lange Nacht der Bibliotheken‘ dar, die aus diesem Anlass erstmals in Berlin stattfand. Am 8. Juni öffneten mehr als 40 Bibliotheken in allen Teilen Berlins bis 24 Uhr und boten ihren Besuchern ein vielfältiges kulturelles Programm. Dazu waren die Teilnehmer des Bibliothekartages und die Berliner Öffentlichkeit gemeinsam eingeladen. Mehr als 10.000 Besucher nutzten das Angebot an diesem Abend. Dadurch gelang es erstmals, die Öffentlichkeit am Programm des Bibliothekartages zu beteiligen und zugleich eine breite Resonanz der Medien zu erreichen: 39 regionale und überregionale Printmedien berichteten, es gab fünf Radiobeiträge, eine Meldung des regionalen TV-Senders (RBB) sowie 22 Meldungen im Internet.

So wichtig die öffentliche Aufmerksamkeit für die Bibliotheken mit Blick auf ihre verschiedenen Unterhaltsträger heute ist – der Bibliothekartag ist nicht in erster Linie ein Event, sondern ein Fachkongress. Er ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung für Bibliothekare und Bibliothekarinnen aus allen Teilen des Landes, aus öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie aus allen Bereichen des Bibliothekswesens – von der One-Person-Library über die Stadt- und Gemeindebibliotheken bis zu den großen Universitäts- und Staatsbibliotheken. Dieser Stellenwert erklärt auch die stetig gewachsene Teilnehmerzahl der letzten Jahre.

Was motiviert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Zeit und Geld – viele müssen ihre Teilnahme selbst finanzieren, viele sogar Urlaub nehmen – für den Bibliothekartag zu investieren? Es ist in erster Linie das Vortragsprogramm, das gedrängt in dreieinhalb Tagen den aktuellsten Stand der bibliothekarischen Entwicklungen vermittelt. Die Veranstalter versuchen, das Programm so vielfältig zu halten, dass die Teilnehmer zu allen bibliothekarischen Arbeitsfeldern aktuelle Informationen und Impulse erhalten, zu tech-

nischen Innovationen, zu IT-Lösungen, zur Entwicklung bibliothekarischer Methoden, zur Informationskompetenz, zum Lernort Bibliothek, zu den Veränderungen im Berufsbild, aber auch zur Erhaltung und Vermittlung des kulturellen Erbes. Die Aufzählung lässt sich mühelos verlängern.

Der Call for Papers für den 100. Bibliothekartag erbrachte 662 Vorschläge für Vorträge und Veranstaltungen. 350 konnten für die 9 Themenkreise angenommen werden. Erstmals haben die Veranstalter in Berlin auch 30 Poster von ihren Autoren präsentieren lassen. Um die Aktualität des Programmes zu steigern, gab es außerdem im April 2011 einen zweiten Aufruf für das neue late-breaker-Format. 20 Kurzvorträge zu aktuellen Themen kamen ins Programm.

Die Fortbildungsveranstaltungen gruppieren sich um folgende Themenschwerpunkte herum:

1. Blick auf die Informationslandschaft
2. Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen
3. Berufsbild: gestern – heute – morgen
4. Berufsethik
5. Bibliotheken als Ort: real und virtuell
6. Bewahren des kulturellen Erbes
7. Konzepte und Strategien im Wandel
8. Bibliotheksmanagement im 21. Jahrhundert
9. Bibliotheken X.0

Besonders viele Vorschläge gingen zu den Themenschwerpunkten 1, 3, 7 und 9 ein. Viele Beiträge beschäftigten sich mit aktuellen Themen, Projektergebnissen, Best-practice-Beispielen. Zahlreiche Beiträge dokumentieren auch den Entwicklungsstand des Bibliothekswesens insgesamt und sind über die aktuelle Situation hinaus von Interesse. Die Veranstalter geben deshalb nach jedem Bibliothekartag einen Kongressband heraus, der seit zwei Jahren im Georg Olms Verlag erscheint. Es gehört zu den Aufgaben der Programmkommission, dafür jene Beiträge auszuwählen, die inhaltliche Schwerpunkte des Bibliothekartages widerspiegeln und zugleich längerfristige Entwicklungstendenzen und grundsätzliche Auseinandersetzungen mit Themen unserer Berufswelt zusammenfassend darstellen.

Der umfangreiche Band zum 100. Deutschen Bibliothekartag, den wir nun vorlegen, umfasst sieben thematische Schwerpunkte.

Die Diskussion der gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen war 2011 erneut bestimmt von Urheberrechtsfragen, von der Bibliotheksgesetzgebung und den von Finanzierungsproblemen der Träger v.a. kommunaler Bibliotheken.

Die wachsende Bedeutung der elektronischen Informationsverbreitung, der virtuellen Welten für die Bibliothek mit all ihren Facetten und ihren Auswirkungen auf die Strategien der Bibliotheken bildet den zweiten Schwerpunkt des Bandes. Reich besetzt war in Berlin der dritte Schwerpunkt „Berufsbilder“ (insgesamt 27 Veranstaltungen). Informationskompetenz und Bestandsaufbau / Erschließung sind zentrale Arbeitsfelder, die jedes Jahr diskutiert werden. Auch hier zeichnen sich neue Tendenzen ab, die wir im vorliegenden Band dokumentieren wollen. Bei der Beschäftigung mit dem kulturellen Erbe stehen drängende Fragen nach Strategien der Digitalisierung und der Bestandserhaltung als nationale Aufgaben im Mittelpunkt. In vielen Veranstaltungen standen auch Fragen des Bibliotheksmanagements im Mittelpunkt des Interesses.

Die Herausgeber hoffen, dass der Kongressband ein inhaltliches Resümee des 100. Deutschen Bibliothekartages 2011 bietet. Mit Freude haben sie die Festrede von Bundestagspräsident Prof. Lammert aufgenommen. Der Bundestagspräsident erklärt in seinem Beitrag, dass das Bücherlesen das Denken besonders fördere und nimmt auf ein bekanntes Wort von Goethe Bezug: „Und weil das so ist, zahlen Bibliotheken sich aus, auch wenn sie sich nicht rechnen.“ Die Herausgeber danken ihm und allen weiteren Autorinnen und Autoren herzlich für die Beiträge.

Berlin und Augsburg, im Dezember 2011

Dr. Daniela Lülfiing
Staatsbibliothek zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz
Vorsitzende des Organisationskomitees

Dr. Ulrich Hohoff
UB Augsburg
ehem. Vorsitzender des VDB